

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 1-2: Nach dem Knall

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE VIELEN WAHRHEITEN DER STADT

«Multiple City» und «New Urbanity»: Blick auf Planungskonzepte der letzten 100 Jahre und auf die Stadtwirklichkeit von heute in München, gute Beispiele aktueller Stadtplanungspraxis in Europa in Frankfurt, so lässt sich zusammenfassen, was die Ankündigungen versprechen. Die beiden Ausstellungen scheinen sich, obwohl nicht aufeinander abgestimmt, ideal zu ergänzen.

Die Ausstellungsmacher von «Multiple City» in der Pinakothek der Moderne (Leitung: Winfried Nerdinger und Sophie Wolfrum, Kuratorin: Susanne Schaubek) konfrontieren Paradigmen aus 100 Jahren Städtebau mit deren Relevanz, Wirken und Entsprechung in der Gegenwart. In 16 Stationen werden Leitbilder und Konzepte des 20. Jahrhunderts, darunter die Gartenstadt, die funktionelle Stadt, aber auch Konzepte der Situationisten und städtebauliche Politikfelder wie der soziale Wohnungsbau und New Towns mit Originallexponaten, Zeichnungen, Plakaten, Modellen markiert. Allein einige der Exponate lohnen den Besuch; sensationell darf man die zum ersten Mal öffentlich gezeigten Pläne Lucio Costas zum Wettbewerb für Brasília nennen.

BRÜCHE UND REIBUNGSFLÄCHEN

Jeder dieser Stationen wird unter einem Schlagwort die Entsprechung des vergangenen Themas in der Gegenwart gegenübergestellt: Dort heisst es dann etwa Stadtlandschaft, Iconic City, Netzstadt. Diese Gegenwart wird dabei durch Fotos (grösstenteils von Markus Lanz) abgebildet. Die Vielfalt von Stadt und die Komplexität ihrer weltweiten Entwicklung werden dabei sichtbar – vertieft durch die Texte im lesenswerten Katalog. Mit diesem Ausstellungskonzept mussten nicht aktuelle Planungen hierarchisiert und bewertet werden. Es konnten globale wie europäische Entwicklungen berücksichtigt werden, der Blick auf die Stadt, der Umgang mit ihr und ihre Produktion auf einer Ebene thematisiert werden. Zudem unterwandert die demonstrative Vorurteilslosigkeit ein Bedürfnis nach Bewertungen; Brüche und Reibungsflächen bleiben bestehen, werden nicht in einer vermeintlich zielführenden Strategie aufgelöst.



01 New Urbanity: Hamburg, Hafen-City (Foto: Klaus Frahm /arturimages)

OBERFLÄCHE IN DER SCHAU, TIEFE IM KATALOG

Wer aktuelle Planungen vermisst, der ist in Frankfurt besser bedient: Hier werden 17 Projekte europäischer Städte gezeigt, die seit dem Beginn dieses Jahrhunderts realisiert werden. Die Auswahl zeigt westeuropäische Leitprojekte, die grossen Prestigeprojekte: Hafen-City Hamburg, Novartis-Campus Basel, Zürich West und Neu Oerlikon, IJburg Amsterdam, Ulm, Barcelona, ja selbst Bilbao darf noch nicht fehlen. Mögen Fotos und Modelle exquisit sein – dafür, dass man voraussetzen kann, dass der Besucher viele der Projekte zumindest ansatzweise kennt, sind die Informationen zu den Planungsprozessen in der Ausstellung etwas dürftig. Man mag an den Besucher gedacht haben, der einen Überblick über Leitbilder heutiger Stadtentwicklung bekommen will. Problematisch ist allerdings, dass der Titel suggeriert, die gezeigten Projekte ständen exemplarisch für die europäische Stadt im 21. Jahrhundert und eine «neue» Urbanität.

Der Äusserung der Kuratoren, mit Urbanität seien Qualitäten der Dichte, der Mischnutzung, einer Lebensweise und der frei zugänglichen öffentlichen Räume gemeint, wird im Katalog widersprochen. Leider nur hier wird gesagt, dass im Falle des Novartis-Campus die Idee der europäischen Stadt für die Zwecke des Privatunternehmens instrumentalisiert wird. Freie Zugänglichkeit? Fehlangezeigt. Auch zur Ørestad in Kopenhagen ist zu lesen, dass der öffentliche Raum zum Transitland werde und auf der Strecke bleibe. Die Autoren gehen den Fragen nach unserer, dem europäischen, Verständnis von Stadt sehr viel tiefer auf den Grund.

In der Ausstellung allerdings ist eine Auseinandersetzung mit dem regelrechten Kampf um eine Deutungshoheit von europäischer Stadt, eine Auseinandersetzung mit den Mechanismen der Macht, in die die Stadtplanung und die Produktion von Stadtbildern eingebunden werden, unterblieben. Kein Hinweis darauf, dass räumliche Formen noch kein Garant für gesellschaftliche Gerechtigkeit sind, für eine Form des räumlichen Aushandelns und Bewältigens von Konflikten, für die der Begriff der europäischen Stadt eben auch steht. Man hätte von der Gefährdung einer Idee von Stadt unter dem Deckmantel ihrer Verwirklichung berichten können – und hätte dann nicht ganz Osteuropa ausschliessen müssen. Städtebau sei eine komplexe Disziplin, steht als erster Satz im Katalogwort. Die Münchner Ausstellung geht skrupulöser, behutsamer mit der Komplexität der Stadt um, gerade weil sie sich mit Urteilen und Behauptungen von tatsächlicher oder vermeintlicher Qualität zurückhält.

Christian Holl, freier Journalist, Kritiker und Partner von frei04 publizistik
christian.holl@frei04-publizistik.de

NEW URBANITY

Die europäische Stadt im 21. Jahrhundert
Deutsches Architekturmuseum, D-Frankfurt a.M.
Di, Do–So, 11–18 h; Mi bis 20 h. Bis 22.2.2009
www.dam-online.de
Katalog: Verlag Anton Pustet, Salzburg

MULTIPLE CITY

Stadtkonzepte 1908 | 2008
Pinakothek der Moderne, D-München
Di, Mi, Fr–So, 10–18 h; Do bis 20 h. Bis 1.3.2009
www.pinakothek.de
Katalog: Jovis Verlag, Berlin